

Hermannstädter Zeitung

vereinigt mit dem

Siebenbürger Boten.

Er scheint mit Ausnahme des Sonntags täglich, kostet für das halbe Jahr 6 fl., das Vierteljahr 3 fl., ein Monat 1 fl.

Mit Postverendung:

Im Inland: halbjährig 8 fl., vierteljährig 4 fl. 5. B.

Im Ausland: vierteljährig 5 fl.

Redaction u. Eigen- thümer
Th. Steinhaufen.

Inserate aller Art werden in der Steinbaufischen Buchdruckerei angenommen; für Post befördert dieselben M. Zeisler's Annoncen-Bureau, Königsgasse, Nr. 60; für Wien die Annoncen-Bureau Alois Oppelk, Wollzeile 22, u. Haasensteink & Vogler in Berlin, Hamburg, Frankfurt a. M., Pöstel u. Paris.

Das einmalige Einrüden einer einseitigen Garmonie kostet 7 kr., das 2. Mal 6 kr., das 3. Mal 5 kr. 2. B. excl. der Stempegebühr 4 30 kr.

Filial-Abonnements-Bureaus: In Mediasch bei Herrn Joh. Hedrich; in Schäßburg bei Herrn G. J. Habersang, Buchhändler; in Szasz-Regen bei Herrn J. G. Rinn, Kaufmann; in Broos bei Herrn J. F. Leonhard, Kaufmann; in Wühlbach bei Herrn J. Leonhard, Kaufmann; in M. Bazarhely bei Herrn J. Wittich's Buchhandlung; in Klausenburg bei Herrn J. Stein, Buchhändler; in Bistritz bei Herrn E. Schell, Lehrer, wofolst die Abonnements-Beträge franco erbeten werden.

Nr. 20.

Hermannstadt, Samstag am 23. Januar

1869.

Telegramm

Hermannstädter Zeitung v. m. d. Siebenbürger Boten.

Wien, 22. Januar. Die Eröffnung des Reichstages findet am 3. April statt, das diesbezügliche Reskript erfolgt in einigen Tagen. Das Amtsblatt bringt mehrere Offiziers-Ernennungen für die Landwehr.

Graf Andrássy sammt Gemahlin ist nach Wien gereist.

Die „Wiener Zeitung“ bringt die Ernennung von zwanzig lebenslänglichen Herrenhausmitgliedern.

Der belgische Kronprinz ist in der verflochtenen Nacht gestorben.

Amtliches.

Zu Praes. ad Nr. 17.

Mit Circular-Bescheidung des k. k. Reichs-Kriegs-Ministeriums vom 4. Januar l. J. Abth. 2, Nr. 10938 (ex 1868) wurde der festgesetzte Prüflings-Termin für die Aufnahme einjähriger Freiwilliger in die diesjährige Präsenz-Periode bis 1. März 1869 verlängert. In Folge dessen wird der von hier aus festgesetzte Zusammentritt der Kommission für die in Ermanglung von Studien-Zeugnissen — abgelaufene Prüfung der betreffenden Bewerber, vom 26. d. M. auf den 22. Februar l. J. verlängert, somit am 26. l. M. keine derlei Prüfung vorgenommen werden. Die Gesuche um Zulassung zur Prüfung sind bis zum 20. Februar dem General-Kommando einzuwenden.

Die vollständig instruirten Aufnahmsgesuche der Freiwilligen-Aspiranten sind bis längstens 25. Februar 1869 bei dem betreffenden Truppenkörper oder jener Armees-Behörde einzureichen, welcher die Ertheilung der Aufnahmsbewilligung zuseht. Etwa später einlaufende derlei Gesuche können für die Periode 1868/69 nicht mehr berücksichtigt werden.

Hermannstadt, am 19. Januar 1869.

Vom k. k. General-Kommando.

Politische Uebersicht.

Wien, 20. Januar. Wie die „Debatte“ berichtet, wird das Ministerium die polnische Interpellation schon Freitag in einer die Vorlage der Resolution ablehnenden Weise beantworten. Unter den Ministern soll die Schroffheit der Interpellation große Sensation erregt haben. Namentlich ärgerte Dr. Gistra wiederholt in lebhafter Weise sein Befremden darüber, daß die polnischen Abgeordneten an das Ministerium geradezu die Frage stellen, „wann“ es die Resolution vorlegen werde und „ob“ gar nicht in Beachtung zogen.

Der Antrag des Abgeordneten Dr. Koser in Betreff der Arbeitszeit und der Kinderarbeit trat in der gestrigen Sitzung des Abgeordnetenhauses in das erste Stadium der Berathung. Dr. Koser, zu dessen „moralischer Unterstützung“ sich zahlreiche Arbeiter einstellten, wird seinen Antrag begründen. Das Haus wird sich zu entscheiden haben, ob der Antrag an einen Ausschuss verwiesen oder pure abgelehnt werden soll.

Feuilleton.

Der tolle Graf.

Novelle von Adolf Schirmer.

(Fortsetzung.)

K u l u.

Es gelang dem Budligen, die Villa und den Park derselben ungesehen zu verlassen. Nachdem er sich hinter der Gartenmauer an einem kleinen Bache gereinigt, begab er sich zur nahen Eisenbahnstation. Dort löste er sich eine Karte für die Fahrt zur Residenz. Er hatte nicht lange zu warten; ein Zug brauste heran, der kleine Krüppel stieg ein. Vor sich hin grübelnd machte er es sich auf seinem Plaz bequem, eine taufrische Freude erfüllte ihn, — eröffnete sich ihm doch jetzt die herrliche Aussicht, an seinem tyrannischen Bruder sich rächen zu können. Der Budlige war ungewöhnlich verschmitzt; obwohl er nichts von dem Inhalte des Biletts wußte, das ihm der Graf übergeben, erkannte er doch vollständig die hohe Wichtigkeit des Auftrages, der ihm zu Theil geworden war, er hatte vor Augen, daß er, wenn es ihm gelingen sollte, dem Grafen einen so wichtigen Dienst zu leisten, für immer gut versorgt sein werde. Und er durfte zugleich die Zuversicht hegen, daß der Graf ihn dereinst vor der Klache des gewaltthätigen Franz schützen werde.

Der kleine Krüppel gelangte zur Residenz; er war mit den Gassen derselben wohlbekannt und fand daher bald die Wohnung der Schauspielerin. Eine Jose öffnete ihm die Thüre, nachdem er angeklopft. Der Kleine ging mit dem Mädchen durch ein Vorzimmer. Dort saßen drei Herren, welche seit einer halben Stunde bei der pitanten und beliebten Schauspielerin antischambritten, da es ihr, mit ihrer Nachmittags-toilette beschäftigt, noch nicht gefallen hatte, die Besucher zu empfangen. Die

Ein Wiener Korrespondent des „Ang. Lloyd“ verzeichnet ein Börsengericht, wozu zwischen dem Grafen Bent und dem Vertreter des norddeutschen Bundes eine Unterredung stattgefunden habe, bei welcher Freiherr v. Werber die Initiative zu einer erfreulichen Wendung weiterer Beziehungen zu Berlin ergriffen habe. Was an dem Gerüchte Wahres ist, weiß der Korrespondent nicht anzugeben. Daß es circulierte mag richtig sein, jedenfalls aber nur in engen Kreisen. In Berlin hat man es bemerkt, daß König Wilhelm bei der ersten musikalischen Hof-Soirée den österreichischen Militärbesoldungsbefehl Grafen Herff mit besonderer Kräftigkeit behandelte. Es fiel dies auf, weil es an demselben Abend geschah, an welchem der bekannte Rückzugartikel der „Nord. Allg. Ztg.“ erschienen.

Der „Temps“ schreibt: Die aus Preußen kommenden Briefe und Zeitungen melden von einer großen Lebendigkeit, welche seit etwa vierzehn Tagen in der preussischen Militärverwaltung herrscht. Die Regierung soll in Magdeburg, Hannover und Minden starke Quantitäten Kriegsmaterial und Vorräthe vereinigen. Man behauptet ferner, daß in mehreren Armeekorps ein Theil der Reserve neben unter die Fahnen gerufen worden wäre.

Trotz aller Hoffnungen auf eine friedliche Androhung der türkisch-griechischen Differenzen macht die Pforte in ihren Klärungen die großartigsten Vorkehrungen. Damit diese nicht unterbrochen werden, hat, wie man aus Konstantinopel berichtet, die Pforte von dortigen Banquiers 3 Millionen Piaster auf Wechsel entliehen. Alle Arsenale des Reiches sind in feierlicher Thätigkeit und innerhalb 3 Wochen dürften 4 große Kriegsschiffe vom Stapel gelassen werden. Von den Dardanellen-Schlössern sind große Belagerungsgeschütze eingeschifft worden für Volo. Auch sind dieser Tage bei 50 gezogene Geschütze sammt einer großen Quantität Munition nach Thessalien abgegangen. Es ist fast unmöglich anzunehmen, daß bei der ungemessenen Geizigkeit, die in Konstantinopel und noch mehr in Athen herrscht, der Friede wird erhalten werden können. Auch gehen in Athen die Klärungen ununterbrochen vor sich.

Es wird immer evident, daß Nordamerika Partei in der orientalischen Frage ergreift wird und zwar für Griechenland, respective für — Rußland. Der amerikanische Vertreter Morris soll sich unerschrocken zu Gunsten der Hellenen ausgesprochen haben. Als man in der Pforte aus zuverlässiger Quelle erfährt, daß Nordamerika den Griechen 3 Panzerregimenten mit voller Ausrüstung verkauft habe, erging sich der Großvezier in sehr heftigen Remonstrationen und erklärte Mr. Morris, daß dieses Benehmen der Union mit dem Völkerrechte unvereinbar sei. „Unsere Regierung braucht sich nur um die Gesetze, welche aus souveränen Volkswillen emanieren, zu kümmern“, erwiderte phlegmatisch der Nordamerikaner; daraus kann man schon den Schluß auf die Gesinnung des Washingtoner Cabinets ziehen.

Ueber die Resultate der Konferenz wird aus Paris berichtet: In der Freitagssitzung soll die einer Lösung günstige entscheidende Wendung eingetreten sein, deren der Constitutionnel erwähnt. In der fünften Sitzung der Konferenz, Samstag Abends, ward das Protocoll von allen Konferenz-Theilnehmern, dem der Türkei ausgenommen, unterzeichnet. Gestern ist vielleicht auch die Unterschrift der Türkei erfolgt. Das Konferenz-Protocoll enthält eine Declaration der Mächte, als deren Inhalt La France folgendes bezeichnet:

Die Ansicht der Mächte gehe dahin:

1. Daß die Türkei Grund hat, sich über die Bildung der Freiwilligen-Banden auf griechischem Gebiete zu beklagen, daß hier eine offenbare Verletzung des Völkerrechtes vorliegt, und daß es eine Pflicht für Griechenland ist, welches auch seine innere Gesetzgebung sein mag, auf seinem Gebiete keine Angriffe gegen einen Nachbarstaat sich vorbereiten zu lassen;

lassen; 2. daß es auch eine Pflicht für Griechenland ist, wenigstens in seinen Gemüthern die Ausrüstung von Piraten Schiffen zu verhindern; 3. daß es nicht das Recht hat, der Heimführung der freieschwebenden Auswanderer, welche nach ihrem Vaterlande zurückkehren wünschen, zu widerstreben.

Die France bemerkt hierzu: „In diesen drei Punkten schließt sich also die Erklärung der Mächte, von einigen Schattierungen in der Form abgesehen, dem türkischen Ultimatum vom 10. December an. Der vierte Punkt des Ultimatum konnte, da die Pforte erklärte, sich hinsichtlich desselben auf den Spruch der ordentlichen Gerichte zu verlassen, beiseite bleiben. Was endlich den fünften Punkt betrifft, d. i. die Aufforderung an Griechenland, sein Betragen den Vorschriften des Völkerrechtes anzupassen, so wird dieselbe, obgleich sie mittelbar schon in den drei ersten Punkten enthalten ist, von den Mächten nochmals in Form eines „accentuirtes Rathes“ an die griechische Regierung gerichtet werden. Die Türkei wird schließlich erklären, daß sie bereit ist, ihr Ultimatum zurückzugeben, wenn Griechenland die Erklärung der Mächte in ihren wesentlichen Punkten annimmt. Von diesem Entschlusse Act nehmend, würden die Mächte die Hoffnung aussprechen, daß Griechenland sich beileben werde, den Entschlüssen der Konferenz beizutreten, und daß die guten Beziehungen zwischen Griechenland und der Türkei baldigt wiederhergestellt sein würden. Diese Declaration soll unverzüglich dem Herrn Rangabe mitgetheilt werden, welcher dann in vier oder fünf Tagen im Stande sein wird, die Gegen-erklärung seiner Regierung zu übermitteln.“

Dieses Konferenz-Protocoll hat einen rein platonischen Charakter, verbindet Niemanden, denn der englische Konferenz-Bevollmächtigte Lord Lyons hat durchgesetzt, daß die Konferenz im Interesse der Vermeidung unbloßer Schwierigkeiten zwischen den Konferenzmächten sich gegen eine zwangsweise Durchführung des Konferenz-Resolutes erklärte. Alles hängt also von dem Belieben Griechenlands und der Pforte ab, von welcher es noch gar nicht feststeht, daß sie auf die protocollarisch empfohlene Zurücknahme des Ultimatum eingeht.

Der Independance wird aus Berlin folgendes gemeldet: „Was die praktischen Mittel betrifft, wodurch der Declaration der Mächte Achtung verschafft werden soll, so werden sie von dem ferneren Vorgehen der Türkei und Griechenlands abhängig sein.“

Die Liberté sagt über die Declaration der Mächte: „Man hat nichts gethan, weil man nichts thun konnte. Herr v. Kavaletie hat, wie wir hören, Rangabe officid der Sympathien der Großmächte versichert, die andererseits Schritte zur Beschleunigung der Pforte gethan haben. Mit einem Worte: Der Türkei sagt man: „Ihr habt Recht“ — Griechenland sagt man: „Ihr habt nicht Unrecht.“ Dies ist das einzige Resultat dieser diplomatischen Woche.“

Reorganisation der Armee.

(Schluß.)

In Ausführung dieser allerhöchsten sanctionirten Normen findet das Reichs-Kriegsministerium folgendes anzuordnen:

Die 15. (Rechnungs-) Abtheilung des Reichs-Kriegsministeriums beginnt mit 1. Februar 1869 ihre selbstständige Wirksamkeit in Beziehung auf die ihr laut der Geschäftseinteilung zugewiesenen Geschäfte. Bis zur endgiltigen Regulierung des Rechnungsdienstes des Heeres wird aber die Liquidation der Empfangen und Ausgaben des Universal-Kriegs-Jahresamtes und die Censur der Kassajournale desselben in der bisherigen Weise besorgt. Der oberste Militär-Justizianat bildet bis auf Weiteres eine eigene Geschäftsgruppe im Innern des Reichs-Kriegsministeriums, welche bis zur Durchführung der Organisation sämtlicher Militärgerichte in dem bisher

Der Krüppel zog das ihm vom Grafen Traubach eingehängigte Briefchen hervor und überreichte es der Schauspielerin.

„Der Herr Graf ist nicht verzeiht, er befindet sich in strenger Haft —“

„Wie —?“

„Ja, und zwar in seinem Landhause, zwei Stunden von hier, im Gebirge.“

Die Künstlerin blickte den Budligen betroffen an.

„Wie ist das möglich?“ sammelte sie. „In Haft? Das ist ja völlig unglücklich! Und in seiner Villa?“

„Lesen Sie gefälligst das Bilet; der Herr Graf wird Ihnen wohl Alles geschrieben haben.“

Kulu riß hastig das Couvert auseinander. Sie überflog die Zeilen.

Während sie las, wechselte sie die Farbe, bebten ihre Lippen, begann ihr Blick zornig zu glühen. Dann sprang sie hastig auf und stampfte mit dem Fuße.

„Schändlich!“ rief sie leidenschaftlich. „Ich ahnte schon früher eine Bubenlist des Barons! Und jetzt ist Alles klar! Entsetzlich! Und er erreichte nahezu, was er wollte! Aber ganz soll es ihm nicht gelingen, — ich werde es verhindern, ich werde ihn vernichten!“

Kulu begann jetzt häufig den seltsamen Boten auszuforschen; sie ersah ausführlich die Lage des armen Grafen.

„Gute Nacht, mein Kleiner, und gelingt es Dir, dem Grafen noch heute heimlich zu sprechen, so sage ihm, daß ich ein Mittel in Händen habe, ihn zu befreien, und daß er auf mich rechnen könne!“

„Sehr wohl!“ antwortete der Krüppel und blieb grübelnd stehen.

„Ja so!“ fuhr Kulu fort. „Du willst ein Trinkgeld. Mein armer Schelm, beim Theater ist man bisweilen in der Lage, Alles geben zu können, nur kein Geld! Tröste Dich, der Graf wird Dich feinerzeit belohnen! Also beruhige ihn und sage ihm, ich werde sofort für ihn handeln!“

Der Kleine zog ein etwas langes Gesicht, aber er ging ohne Murren. Kulu blieb einige Augenblicke sinnend stehen.

„Wie helfe ich ihm?“ flüsterte sie vor sich hin. „Und mit rascher“

Verkauf.

Einiger rothen und weißen 1862 aus den berühmtesten Bogats, Tobsdorf, Brenzendorf, schelken, sind zu verkaufen. Carl Engber's Weißbäckerei, Hermannstadt. 1-3

Holzspfeisen

Ortiz Herz in Tartlau einer um den Preis von 7 1/2 fl. 00 loco. werden prompt und umgehend 88e, da viele Kaufende derlei effectuirt. 1-6

onsohn & Comp.

WINCZ

Karlburg)

l. f. priv. I. Siebenb. die Rente Mühlbach-stadt-Kronstadt),

le unter derselben Firma in

rlsburg

Vermittlung zur Be- gung von

itionen

chtungen des In- des, unter Zusicherung und billiger Be- leistung. 15

gs-Gesellschaft

itionen

ermögensstand:

fl. 7.918,412 53 fr.

fl. 8.020,595 17 fr.

fl. 102,182 64 fr.

est, und zwar in:

werber, vom Staate garantirter mungen.

ligationen.

0.

ations-Polizzen.

Preis

Darlehen auf Associat-Polizzen

fl. 45,259 — 98 47

fl. 37,661 — 174 16

fl. 34,798 20 141 78

fl. 72,887 35 291 13

fl. 58,842 — 52 12

fl. 37,096 55 58 92

fl. 34,558 20 270 43

fl. 25,649 — 81 91

fl. 52,462 — 231 92

fl. 26,417 — 100 01

fl. 11,721 — 69 64

fl. 8,609 — 166 31

fl. 6,129 — 68 65

fl. 5,460 — 36 91

fl. 5,707 — 74 47

fl. — 92 54

fl. 402 — 148 11

fl. — 37 05

fl. — 151 47

fl. — 132 44

fl. — 13 53

fl. — 18 47

fl. — 128 13

fl. 463,658 30 2638 57

Siebenbürgen:

t.

behandelten Verhältnisse als integrierender Theil dieses Ministeriums verbleibt.

Die Marinejktion bleibt in ihrem bisherigen Verhältnisse. Das zur Uebernahme des Militärkommando's in Peterwardein be- stimmte XXIII. Grenztrouppen-Divisionskommando hat nebst der Grenzverwal- tungsdirektion des Generalkommando's in Lemberg noch vor Ablauf dieses Monats dahin zu übersiedeln.

Die militärische und administrative Leitung eines jeden der 17 Mi- litärbezirke übergeht mit 1. Februar 1869 in dem durch die organischen Bestimmungen normirten Umfange, an das innerhalb des Bezirkes auf- gestellte General- oder Militärkommando, beziehungsweise an die Militär- Intendantenbehörde.

Die ersten Abtheilungen der gegenwärtig bestehenden General-Kom- manden und des Militär-Kommando's in Zara bilden, mit Einschluß der Präsidialbureau, die künftigen Militärabtheilungen und haben gleich den Grenz-Verwaltungsdirektionen des General-Kommando's in Agram und des Militär-Kommando's in Peterwardein den Geschäftsbetrieb unter fort- laufender Numerirung der einlangenden Geschäftsstücke fortzusetzen.

Insolange die vollständige Justizorganisation nicht erfolgt, haben bei den General-Kommanden in Wien, Graz, Ofen, Lemberg und Agram, ferner bei dem Militär-Kommando zu Zara, Hermannstadt und Lemberg die als bisherige Vorstände der zweiten Abtheilung bestellten Justizreferenten als Beiräthe der kommandirenden Generale oder Militär-Kommandanten in Justizsachen in dem bisherigen Geschäftsumfange noch fortan zu ver- bleiben, während bei dem General-Kommando zu Brünn und bei den übrigen Militär-Kommanden diese Funktion der mit der Leitung des Garnisons-Gerichtes (Garnisons-Auditorates) betraute Auditor zu ver- sehen hat.

Die bisherigen Vorstände der Genie- und Sanitäts-Abtheilungen haben in die Funktion als Genie- oder Sanitätschef zu treten und ihr Bureau personale bis auf Weiteres beizubehalten.

Mit den gleichen Funktionen sind in den abgetrennten Militär- bezirken die am Siege des General- oder Militär-Kommando's befindlichen rangältesten Genieoffiziere oder Militärärzte zu betrauen.

Bis zur Ernennung sämtlicher Artillerie- und Artilleriechefs hat in dem bisherigen Wirkungsbereiche der Landes-Artilleriechefs, welche mit 1. Februar 1869 die Benennung „Artilleriechefs“ anzunehmen haben — keine Aenderung einzutreten.

Die Angelegenheit der Heeresergänzung für das Jahr 1868 sind bei den dormal bestehenden General-Militär-Kommanden auszutragen.

Von welchem Zeitpunkte angefangen das Generalkommando zu Brünn und die Militär-Kommanden zu Linz, Innsbruck und Triest die Behand- lung der Rekrutierungsangelegenheiten für ihren Amtsbereich von den dieselben jetzt behandelnden General-Kommanden zu übernehmen haben werden, ist im Wege beiderseitigen und des Einvernehmens der betreffenden politischen Landesbehörden festzusetzen; die ermittelten Termine, welche jedoch nicht über Ende März 1869 zu erstrecken sind, kommen dem Reichs-Kriegsministerium anzuzeigen.

In gleicher Weise hat das General-Kommando zu Ofen einvernehm- lich mit jenem in Lemberg und mit dem königlich ungarischen Landes- verteidigungs-Ministerium den Termin festzusetzen und anzuzeigen, mit welchem die Rekrutierungsangelegenheiten vom dormaligen General-Kommando in Lemberg an jenes zu Ofen übergehen werden.

Die neuen Militär-Kommanden zu Krasau, Preßburg, Kaschau und Lemberg haben in Rekrutierungsangelegenheiten bis auf Weiteres keinen selbstständigen Wirkungsbereich, und es bleiben die bezüglichen Angelegenheiten wie bisher bei den General-Kommanden in Lemberg und Ofen.

Die Befugniß zur Instruierung mittelst Eisenbahnen ist künftig den General-Kommanden in Wien, Graz, Pest-Ofen und Lemberg für den ganzen Generalatsbereich; den General-Kommanden zu Brünn, Agram und Agram, sowie den Militär-Kommanden zu Innsbruck, Zara, Hermann- stadt und Peterwardein für den eigenen Administrationsbezirk übertragen. Transporte zur See sind vom General-Kommando zu Agram, dann von den Militär-Kommanden zu Triest und Zara im gegenseitigen Ein- vernehmen einzuleiten.

In Beziehung der Kasernenangelegenheiten tritt vorläufig der Militär- Bezirk in die Dependenz von der Militär-Intendanten in Wien, Krasau, Preßburg, Kaschau, Lemberg, Ofen, und Peterwardein, in die Dependenz von der Militär-Intendanten in Lemberg, und verbleiben in dieser Dependenz so lange, bis an den Antsitz der erstgenannten Militär-Intendanten Kriegskassen etabliert oder Zahlungs- stellen eröffnet sein werden. Die monatlichen Gelderforderniß-Aufsätze wer- den aber militärbezirkweise zu verfassen und im Wege der in Kasafachen leitenden Militär-Intendanten in Vorlage zu bringen sein.

Die bisherige gemeinschaftliche Bezeichnung der Militär-Geistlichen, Auditore, Militärärzte, der Organe des Kriegs- und des Verspess-Kom- missariates und der Lazarets als Militärparteien hat zu entfallen. Die Militär-Geistlichen, Auditore, Militärärzte und Truppen-Rechnungsführer sind mit diesen speziellen Bezeichnungen fortan in den dienstlichen Ein- gaben aufzuführen.

dem Erfolg? Noch weiß ich es selber nicht, obwohl ich ihm eine tröstliche Antwort schickte. — Halt, — ich hab's! — Der Graf sagte mir einst, daß der junge Mann, mit dem er in meiner Gegenwart im Refektorien- park ein Streich hatte, ehemals dem Herzen der Comtesse nahe gestanden sei! Dieser junge Mann kennt also jedenfalls die Familienverhältnisse des Grafen genau, und wird den Baron schon. Ich suche ihn sogleich auf und bespreche mich mit ihm. Ich werde schon seine Adresse erfahren, — wie nannte ihn der Graf doch? — Ah, — Graf Lindeneck, — das ist's —!

Lulu riß sich mit dem ihr eigenen Ungestüm den Frackmantel her- unter und rief ihre Zofe. „Reihe mich an! Ich muß sogleich ausfahren!“ „Aber die Herren im Vorzimmer —?“ „Was liegt daran?! Sie sollen ein anderes Mal kommen. Schick sie fort!“ (Fortsetzung folgt.)

M o t i z.

— Militärischer Angriff auf einen Postwagen. Dem „Don“ wird aus Sumegh geschrieben: Das k. k. k. Postamt pflegt täglich mit dem zwischen Keszthely und Sumegh verkehrenden Postwagen für das in der Zwischenstation Szanto stationirte Militär die an dasselbe lautenden Briefe in einer Tasche aus Gefälligkeit (?) gratis zu senden. Am 30. Dezember ge- schah es, daß der Postillon vergaß, die Tasche in der Wohnung des Offiziers abzu- geben, so daß sie ihm erst Tags darauf eingehändigt werden konnte. Um diese Ob- wendung zu vermeiden, so bestanden lauernde der Offizier am 1. Januar dem aus Sumegh zurückkehrenden Postwagen mit drei Mann auf, welche dem Pferd in die Hüfte fielen und da der Reiter auf Geheiß des Offiziers abzuweichen sich verweigerte, so befahl dieser seinen Leuten ihn herunterzureißen, damit er für seine Nachlässigkeit die verdienten Strafreide erhalte. Als dies nicht gelang, da der Postillon sich fest im Sattel hielt, so ließ seine Autorität verlegt sehende Offizier seine Karabine hervor und hieb damit dem Postillon über den Kopf, worauf dieser mit Hilfe seiner Posten davonjagte; vor dem Posthause erwartete ihn jedoch schon der Militärpostmeister mit einigen Soldaten, welche mit flachen Säbeln auf ihn einhieben, so daß der erschreckte Postillon nur mit Mühe unter Lebensgefahr zu entkommen vermochte. Der Postmeister hat kompetenten Ortes sofort über diesem faum glaublichen Vorfall Bericht erstattet.

Die aktiven Auditore und graduirten Militärärzte treten mit dem Tage der Publikation dieser Verordnung in die ihnen von Sr. Majestät eingeräumte Stellung als Offiziere des betreffenden Korps; die Rechnungs- offiziere werden nach Feststellung der organischen Bestimmungen für die- selben von Sr. Majestät in die diesbezüglichen Chargengrade ernannt werden. Die Oberwund- und Unterärzte bleiben bis auf Weiteres unter der gemeinsamen Benennung „Subalternärzte“ in ihrem bisherigen Ver- hältnisse; ebenso bis auf Weiteres die nicht zu Intendantenbeamten er- nannt werdenden Organe des Kriegs- und Verspess-Kommissariates. Die Militär-Ärztärzte werden mit 1. Februar 1869 in die Kategorie der Militärbeamten eingereiht. Jenen derselben, welche nach den Bestimmungen des Gehalts-Reglements den Anspruch auf einen Offiziersdienst bis nun hatten, bleibt dieser Anspruch bis zur Vorrückung in eine höhere Gehalts- klasse gewahrt.

Der Sanitäts-Truppenkommandant wird bei — nach der Geschäfts- eintheilung mit der Organisation und sonstigen Agenden der Sanitäts- truppen betrauten zweiten Abtheilung des Reichs-Kriegsministeriums zu- gewiesen.

Die Ueberstellung der Kavallerie-Truppen-Divisionskommanden von Großwardein nach Lemberg und von Debenburg nach Preßburg hat im Laufe dieses Monats stattgefunden.

— Veränderungen in der k. k. Armee. Im Zusammen- hange mit der a. h. genehmigten Reorganisation des Reichs-Kriegsmini- steriums und der höheren Militärbehörden wurden ernannt:

Im Reichs-Kriegsministerium: der Stellvertreter des Reichs- Kriegsministers, Feldmarschall-Lieutenant Rudolph Freiherr v. Rodbacher, zum Chef der Präsidial-Sektion; der Generalmajor Joseph Gallina, zum Chef der ersten Sektion; der Vorstand der sechsten Abtheilung des Generalkommando zu Graz, Generalmajor Felix v. Swiatkiewicz, zum Chef der zweiten Sektion; der Generalmajor Johann Morhammer, zum Chef der dritten Sektion, und der General-Kriegskommissär August Früh zum Chef der ökonomischen Sektion, mit vorläufiger Befassung in seiner gegenwärtigen Charge; der Kommandant der Kriegsschule, Oberst Alexander Suran, des Generalstabes, zum Vorstande der fünften Abtheilung; der Oberstlieutenant Viktor v. Panz, des Generalstabes, zum Vorstande des Bureau für Eisenbahnen, Dampfschiffahrt und Telegraphenwesen, dann der Oberstabsarzt 1. Klasse, Johann Edler v. Hajfinger zum Generalstabs- arzt und provisorischen Vorstande der 14. Abtheilung; ferner: der kom- mandirende General zu Hermannstadt, Feldzeugmeister Wilhelm Freiherr Ramming von Kiedrichen, zum kommandirenden Generalen in Brünn; weiter wurde angeordnet, daß der Kommandant der 4. Truppen- division, FML Johann Karl Graf Gryn, das 3. Truppen-Divisions- und Militärkommando zu Linz, der Kommandant der 12. Truppen-Division, FML Gabriel v. Rodich, das 16. Truppen-Divisions- und Militärkom- mando zu Hermannstadt, der Kommandant der 15. Truppen-Division, FML Joseph Weber, das 23. Grenz-Truppen-Divisions- und Militärkommando zu Peterwardein, der disponente FML Franz Freiherr Philippovich v. Philippshausen, das 15. Truppen-Divisions- und Militärkommando zu Kaschau, und der Kavallerie-Truppen-Division, FML Alfred Fürst zu Windischgrätz, das Militärkommando zu Preßburg unter Fortführung des 3. Kavallerie-Truppen-Divisionskommando fortzuführen habe; ferner ernannt: den Lokaltuppen-Brigadier zu Lemberg, Generalmajor Johann Frh. Doramus v. Philippshausen, zum Kommandanten der 12. Truppen-Division und zum Militärkommandanten zu Krasau, den Truppen-Brigadier, Generalmajor Ludwig Frh. Piret de Bihain, zum Kommandanten der 4. Truppen- division zu Brünn, den Kommandanten des Landes-Gendarmeriekommando Nr. 10, Oberst Joseph Ritter v. Angenberger, zum Brigadier bei der 16. Truppen-Division zu Klausenburg (Brigade Frh. v. Hammerstein), den Oberst Adolph Ritter Herbert v. Heerbot, des Militär-Führerwesens- korps, zum Lokaltuppen-Brigadier zu Lemberg, den Oberst Karl Ritter v. Wienerth, des Generalstabes, zum Brigadier bei der 21. Grenz- Truppen-Division (Brigade Frh. v. Weber) zu Agram, die fünf Vorgesann- ten mit vorläufiger Befassung in ihren dormaligen Chargen; den durch Auflösung des selbstständigen Festungskommando zu Peterwardein dispo- nibel werdenden Generalmajor Ludwig Frh. Schneider v. Arno, zum zugewiesenen Generalen beim Militärkommando zu Peterwardein, den GM Vincenz Bäcker Erlen von Pürkain, unter Enthebung von der Stelle eines Vorstandes der 5. Abtheilung des Reichs-Kriegsministeriums und Befanntgabe der a. h. Zufriedenheit mit seinen in dieser Anstellung geleisteten guten Diensten, zum Brigadier bei der 12. Truppen-Division (Brigade Freiherr v. Piret) zu Krasau, endlich den bisherigen Präses des Geniecomitès GM Franz Ritter Froeschmayer v. Scheibenhof, zum Geniechef beim Generalkommando zu Graz, den Obersten Moriz Freiherrn Ebner v. Eschenbach, des Geniestabes, zum provisorischen Leiter des Geniecomitès, und den Stellvertreter des Vorstandes der 14. Abtheilung im Reichs-Kriegsministerium, Oberstabsarzt 1. Klasse, Dr. Johann Ritter v. Siegl, zum Sanitätschef beim Generalkommando in Wien; die Ent- hebung des Generalmajors Heinrich Freiherr v. Scholl von der Stelle eines ad latus des Präses des Geniecomitès und dessen Verwendung als Befehlsführungs-Direktor zu genehmigen, und schließlich angeordnet: die Uebernahme des kommandirenden Generalen zu Lemberg, FML Joseph Ritter v. Schmerling unter Befanntgabe der a. h. Zufriedenheit mit seiner langjährigen, ausgezeichneten und treuen Dienstleistung, des Kom- mandanten der 23. Grenztruppen-Division FML Wilh. Ritter v. Merten, des GM und Truppen-Brigadiers Gustav Freiherrn v. Hammerstein- Gersold unter gleichzeitiger Verleihung des Feldmarschall-Lieutenants- Charakters ad honores an denselben, alle Drei auf ihre Bitte in den definitiven, des bisherigen Festungskommandanten zu Grad, GM Johann Ritter v. Neuwirth in den normalmäßigen, endlich des Vorstandes der 14. Abtheilung des Reichs-Kriegsministeriums Generalstabsarzt Dr. Franz Ritter Hoffmann v. Vetschhof auf seine Bitte unter Befanntgabe der a. h. Zufriedenheit mit seiner langjährigen und erspriesslichen Dienst- leistung in den definitiven Rufstand.

Die Uebertragung des Oberstlieutenants Bela Ghyegzy de eadem et Assa-Kürtz, des Genie-Stabes, in die ungarische Landwehr, und zwar in die Evidenz der Landwehr-Infanterie wird angeordnet, und derselbe mit der Leitung der ersten Geschützgruppe im ungarischen Landesverteidigungs- Ministerium betraut.

Der Rittmeister 1. Klasse Franz Rabicht, der Gendarmerie, aus- nahmsweise vor dem gesetzlichen Beförderungstermine zum Major und Kommandanten des Landes-Gendarmerie-Kommando Nr. 10, und auf den bei diesem Landes-Gendarmerie-Kommando erledigten Posten eines zu Hermannstadt betacherten zweiten Stabs-Offiziers den Rittmeister 1. Klasse Ludwig Schab, des Landes-Gendarmerie-Kommando Nr. 4, mit vor- läufiger Befassung desselben in seiner gegenwärtigen Charge ernannt.

Die Uebertragung des Oberleutnants Artur Gränznerlein, des Inf.-Reg. König von Hannover Nr. 42, zur ungarischen Landwehr, unter Fortführung desselben bei der Landwehr-Infanterie, angeordnet, und dessen Verwendung beim ungarischen Landesverteidigungs-Ministerium bewilligt.

Se. Majestät hat auf Grundlage der a. h. genehmigten Reorganisa- tion der Militär-Seelsorge zu Militär-Pfarrern für die Militär-Seelsorge- bezirke: in Wien, den Feld-Superior daselbst, Kamillo Sterbeczky Ritter v. Baugenberg; zu Hermannstadt, den Seelsorger des k. ung. Staats-Gehütes zu Babolna, Franz Lukatski ernannt.

Uebertragung: Der Hptm. 1. Klasse Konstantin Müller, vom Inf.-Reg. Freiherr v. Almann Nr. 43, zum Inf.-Reg. Frh. v. Bamberg Nr. 13 (viertes Bataillon).

Pensionirung: Der Hptm. 1. Kl Anton Ritter v. Streeruwiz, des Inf.-Reg. Großherzog von Baden Nr. 50, in den zeitlichen Ruhestand (Domizil: Romona).

Aus dem Reichsrathe.

Wien, 19. Jänner. (Abgeordnetenhause) Auf der Mi- nistertafel: Ihre Excellenzen die Herren Minister: Graf Taaffe, v. Ple- ner, Graf Potocki, Dr. Siska, Dr. Brüstel. — Präsident Dr. v. Kaiserfeld eröffnet die Sitzung um 11 Uhr.

Von Seite der Regierung ist ein Gesekentwurf, betreffend die Ver- hältnisse der Aktien- und Commanditgesellschaften auf Aktien, dann der Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften, eingebracht worden.

Ginffichtlich der Interpellation, betreffend die Vorgänge in Bielitz, wird vom Finanzministerium eine ausführliche Darstellung des Sachver- haltes vorgelegt. Derselbe wird dem Protokolle beigegeben werden. (Sie umfaßt zwölf Bogen.)

Vom Abg. Dr. Koser wird eine Petition des österreichischen Demokra- tenvereins um Aufhebung des Lotto's eingebracht. (Die verlangte Vorlesung derselben wird abgelehnt.)

Abg. Dr. v. Berger bringt eine Interpellation ein, dahin lautend: ob und welche Schritte die Minister zu thun gesonnen seien, daß den höhere Lehranstalten frequentirten mittellosen einjährigen Freiwilligen die Kasernirung nachgegeben werde.

Schließlich bringt Abg. Grochowski eine Interpellation an das Gesamtministerium ein, die in der Frage culminirt, wann die Re- gierung die bekannte Resolution des galizischen Landtages dem Hause zur verfassungsmäßigen Be- handlung vorzulegen gedenke.

Es wird nun zur Tagesordnung übergegangen. Als erster Gegenstand steht der Antrag des Abg. Dr. Koser auf der Tagesordnung, welcher dahin geht, daß:

„1. die tägliche Arbeitszeit in den Fabriken auf 10 Stunden be- schränkt, 2. Kindern unter 14 Jahren der Eintritt in die Fabriken nicht gestattet, endlich 3 über die Ausführung dieser letzteren Bestimmung durch eigene Kinder-Arbeitsbücher Aufsicht geführt werde.“

Der Antragsteller begründet diese Punkte in längerer Rede. Er be- leuchtet sowohl vom ärztlichen als socialen Standpunkte die Nothwendig- keit, welche die ununterbrochene Arbeitszeit auf den Menschen ausübe. Er ver- gleicht die englischen und französischen Arbeiter mit den unseren, während jene gesund, frisch und strebsam sind, sind unsere welf, faul, gealtert und lebensüberdrüssig und erlösen ihren Kummer in Branntweinschänken und hoffen Verrückung vom — Lotto. Meine Herren, man gehe nicht über die Arbeitsfrage hinweg. Was muß geschehen, um dem Arbeiter zu helfen? Es muß die Arbeitszeit gekürzt, die Löhne müssen gebessert, das Coalitions- recht eingeführt werden. Redner beipricht den Uebelstand, daß man kleine Kinder zur Arbeit zwingt und sie gewissermaßen ihrer Jugend beraubt. (Redner wird häufig von Weisall unterbrochen. Präsident ermahnt die Galerien, sich der Beifallsabzengungen zu enthalten.) Redner beantragt zur formellen Behandlung: Es sei zur Vorberathung des Hauptantrages ein Ausschuß von 12 Mitgliedern aus dem Hause zu wählen. (Einstimmig angenommen.)

Es folgte die erste Lesung der jüngst eingebrachten Regierungsvorlage über das Ueberernehmen mit Ungarn wegen gegenseitiger Feststellung der Auslagen im Zollgefälle. Derselbe wird, nachdem sie der Finanzminister kurz begründet, dem Finanzausschusse zugewiesen.

Die Regierungsvorlagen über den Telegraphenvertrag sowie über das Volksgeldungsgezet werden dem landwirtschaftlichen Ausschusse zugewiesen. Nach dem Gesekentwurfe über die Volksgeldung ist diese mit Zurückfüh- rung auf den Stand vom 31. Dezember 1869 im Jahre 1870 vorzuneh- men, die zweite nach dem Stande vom 31. Dezember 1880, jede weitere von 10 zu 10 Jahren. Die Vorlage über die Rückerstattung des galizischen Nothstands-Anlehens von 350.000 fl., das dem Lande am 21. März v. J. bewilligt wurde, wird dem Budgetausschusse und eine über die Gewerbege- richte wird dem Concursauschusse überwiesen.

Abg. Dr. Figuly berichtet über mehrere Petitionen, u. A. auch über die Petition von Weidoberechtigten von Gamsing (Niederösterreich) um Schutz ihrer Weiderechte. Der Berichtsteller setzt den Sachverhalt auseinander und beantragt, die Petition dem Ministerium zur Würdigung zu empfehlen.

Minister Dr. Siska ergreift das Wort und sucht die, wie er sagt, durch abschliche Entstellung zu Agitationsmitteln benützte Anglegen- heit klar zu legen. Bei der Regulirung seien die älteren, als richtig er- kannten Bücher verwendet und auf Grund dieser das Seruitutsgeschäft durchgeführt worden. Die Angelegenheit wurde so in allen Instanzen rechts- kräftig, es kann also von Seite der Administration nichts mehr gethan werden. Was die Beschwerden in der Petition betrifft, so gehören sie vor den Richter. Es ist zur Verschleimung in der Entscheidung dieser Sache aufgeführt worden. Mehr läßt sich von der Administration nicht thun. Es wird aber eine beratige Agitation unterhalten, alle auf dem Wege des Gesetzes erlangten Entscheidungen werden mißachtet, daß man denken soll, es werde nicht eher Ruhe, bis jene Agitationen von dem Strafrichter durch Gesetzesanwendung unschädlich gemacht werden. Wenn man die An- forderung stellt, daß Alles, was bisher Rechts gesehen, umgesetzt werde, so kann eine weitere Würdigung zu keinem Resultate führen, und ich bitte, wenn Sie meinen Aufklärungen Glauben schenken, zur Tagesord- nung überzugehen.

Referent entgegnet, daß diese Beschwerden neueren Datums sei, und daß also von neuerlichen Schwierigkeiten und Behelligungen die Rede sei, denen auf den Grund gesehen werden sollen. Er sei weit entfernt, dem Minister des Innern etwas Anderes zuzumuthen, als auch von diesen Ver- suchen Kenntnis zu nehmen.

Minister Dr. Siska: Nachdem der Berichtsteller seinen Antrag in der eben gehörten Weise beschränkt, habe ich keinen Anstand, die Petition zu übernehmen, allein auf den eigentlichen Zweck der Beschwerden: die abgeschlossenen Verträge zu annulliren und die Verhandlungen von Neuem zu beginnen, kann und wird die Regierung niemals eingehen. Bei der Abstimmung wird der Antrag des Ausschusses beinahe ein- stimmig angenommen.

Es folgt noch ein Vortrag einer großen Anzahl von Petitionen, darunter jene des Arbeiter-Vereins, des Vereins „Selbsthilfe“ und des Buchdrucker-Fortbildungvereins um Aufhebung der Zwangsge- nossenschaften. Derselben werden dem Handelsministerium zur Würdigung empfohlen.

Nächste Sitzung Freitag den 22. d. M. — Tagesordnung: Erste Lesung der Regierungsvorlage betreffs des Gesekentwurfes über Actiengesell- schaften und Commanditgesellschaften auf Aktien; Ausschußwahlen; zweite Lesung des vom Herrenhause beigegebenen Gesetzes betreffs des Ver- fahrens bei der grundbücherlichen Zertheilung von Liegenschaften, eventuell Bericht des Budget- und volkswirtschaftlichen Ausschusses über die Donau- Regulirung.

J u l a n d.

Hermannstadt, 21. Jänner. Der „Telegrafus Roman“ polem- isirt mit dem „Kolozsvari Közlöny“, weil dieses in Klausenburg erschei- nende magyarische Blatt dem „Telegrafus“ in Hermannstadt, aus Anlaß seines Leitartikels mit der Ueberschrift: „Die Romanen und ihre Lage“, eine Zurechtweisung erteilte.

Der „Te- legrafus“ der dem Romanen dem Gelehe wo- man mit eines Volkes in Augen eingefleht eines Volkes jenes Einzelnen der Zusammen- hindurchzieht u immer privileg- Es sei je- lium für bar während doch d- Wasß der Glei- der Theilnahme- thumrecht geße zum Eigenbübn eine große Ne- wogliche Gut u- gen. Der „Te- und hebt herve- menten verama- stellten.

Der „Te- auf die nation- daß dieses Ver- vor jenen Mi- rthlichen Einfl- diesen verlangt- jellen, was ihn- Schlichte auch jezt mehr dann werde er- gleitung schuld- gen sei, der Be-

— In- grafus“, daß d- Wahlen nicht b- nicht mitgetheil- weder gebilligt- Am 12. eine Sitzung g- ehrte Mann I- wachen sich G- wachen können- Ich kann nicht-

Der „Te- soll oder nicht- und eine halbe- halten, daß sie- nicht ein so in- es vernünftig i- es mit Reife i- zu wählen, un- als die Braun- die remanische- bires und der- urne geführt u- Rententen im- der Correspond- theiligen, nicht- ven Der Corre- Romanen, dort- und nicht wähl- wie in Jögara- ist, daß nicht f- sondern im Ge- weder aus Zw- Wabl-Teil sein- len sich zu beu-

Maros- der jüngsten I- auf Ser. k. k- Landwehr ein- phischem Wege- einem an den- gramme sofort- anfrichtigsten I-

Pest, 1- Juden.) Ko- Correspondent- neigung; so b- von Juden in- mittags unter- möglich noch- manns Maros- tenen Baron G- senden, was fr- treffenden Stat-

Pest, 1- Ladislaus Ka- Aus Ko- lin aus sei G- Modification i- Pest, 1- tral-Wahl-Com- Dr. Falk's g- Pest.

Nachricht, Or- mit Ausland- Berichtsteller- Reife mit eine- Gyalu- Dreipartei als- Wien,

ta-Zustreitere- Krensky zugew- die preussische- genischkeit geat- eine große Do- cumbig ver-

Wien, wurde dahin b- lich mit den B- in den griechi-

Anton Ritter v. Stresemann,

Verthe.

Anton Ritter v. Stresemann, 50, in den zeitlichen Ruhestand

Anton Ritter v. Stresemann, 50, in den zeitlichen Ruhestand

Anton Ritter v. Stresemann, 50, in den zeitlichen Ruhestand

Anton Ritter v. Stresemann, 50, in den zeitlichen Ruhestand

Anton Ritter v. Stresemann, 50, in den zeitlichen Ruhestand

Anton Ritter v. Stresemann, 50, in den zeitlichen Ruhestand

Anton Ritter v. Stresemann, 50, in den zeitlichen Ruhestand

Anton Ritter v. Stresemann, 50, in den zeitlichen Ruhestand

Anton Ritter v. Stresemann, 50, in den zeitlichen Ruhestand

Anton Ritter v. Stresemann, 50, in den zeitlichen Ruhestand

Anton Ritter v. Stresemann, 50, in den zeitlichen Ruhestand

Anton Ritter v. Stresemann, 50, in den zeitlichen Ruhestand

Anton Ritter v. Stresemann, 50, in den zeitlichen Ruhestand

Anton Ritter v. Stresemann, 50, in den zeitlichen Ruhestand

Anton Ritter v. Stresemann, 50, in den zeitlichen Ruhestand

Anton Ritter v. Stresemann, 50, in den zeitlichen Ruhestand

Anton Ritter v. Stresemann, 50, in den zeitlichen Ruhestand

Anton Ritter v. Stresemann, 50, in den zeitlichen Ruhestand

Anton Ritter v. Stresemann, 50, in den zeitlichen Ruhestand

Anton Ritter v. Stresemann, 50, in den zeitlichen Ruhestand

Anton Ritter v. Stresemann, 50, in den zeitlichen Ruhestand

Anton Ritter v. Stresemann, 50, in den zeitlichen Ruhestand

Anton Ritter v. Stresemann, 50, in den zeitlichen Ruhestand

Anton Ritter v. Stresemann, 50, in den zeitlichen Ruhestand

Anton Ritter v. Stresemann, 50, in den zeitlichen Ruhestand

Anton Ritter v. Stresemann, 50, in den zeitlichen Ruhestand

Anton Ritter v. Stresemann, 50, in den zeitlichen Ruhestand

Anton Ritter v. Stresemann, 50, in den zeitlichen Ruhestand

Anton Ritter v. Stresemann, 50, in den zeitlichen Ruhestand

Anton Ritter v. Stresemann, 50, in den zeitlichen Ruhestand

Anton Ritter v. Stresemann, 50, in den zeitlichen Ruhestand

Anton Ritter v. Stresemann, 50, in den zeitlichen Ruhestand

Anton Ritter v. Stresemann, 50, in den zeitlichen Ruhestand

Anton Ritter v. Stresemann, 50, in den zeitlichen Ruhestand

Der „Telegraf“ nimmt die Romanen in Schutz, denen als Ab-

Man müsse einen Unterschied machen, zwischen dem Wesen der Ideen

Es sei sonderbar, daß „Kolozvári Közlöny“ finde, daß der Feudal-

Der „Kolozvári Közlöny“ nimmt es übel, daß sich der „Telegraf“

Schließlich ermahnt der „Telegraf“ den „Kolozvári Közlöny“

Am 12. I. M. habe auch in Konstantin das Repräsentativ Comité

Der „Telegraf“ Roman“ sagt in der Frage, ob gewählt werden

Der „Telegraf“ Roman“ sagt in der Frage, ob gewählt werden

Der „Telegraf“ Roman“ sagt in der Frage, ob gewählt werden

Der „Telegraf“ Roman“ sagt in der Frage, ob gewählt werden

Der „Telegraf“ Roman“ sagt in der Frage, ob gewählt werden

Der „Telegraf“ Roman“ sagt in der Frage, ob gewählt werden

Der „Telegraf“ Roman“ sagt in der Frage, ob gewählt werden

Der „Telegraf“ Roman“ sagt in der Frage, ob gewählt werden

Der „Telegraf“ Roman“ sagt in der Frage, ob gewählt werden

Der „Telegraf“ Roman“ sagt in der Frage, ob gewählt werden

Der „Telegraf“ Roman“ sagt in der Frage, ob gewählt werden

Der „Telegraf“ Roman“ sagt in der Frage, ob gewählt werden

Der „Telegraf“ Roman“ sagt in der Frage, ob gewählt werden

Der „Telegraf“ Roman“ sagt in der Frage, ob gewählt werden

Wien, 20. Januar. Ihre k. Hoheiten der Prinz und die Prinz-

Wien, 20. Jänner. Prinz Alexander von Hessen, der Schwager

Usland.

Paris, 18. Januar. Der „Constitutionnel“ dementirt in formel-

Paris, 19. Januar. (Sitzung des gesetzgebenden Körpers.) Der

Die „Patrie“ sagt, Rangabe habe nach Athen im Sinne der Ver-

Der „Public“ meldet, die Mitglieder der Konferenz werden sich viel-

Madrid, 19. Januar. Bei den hierortigen Wahlen wurden im

Madrid, 19. Januar. Man berechnet, daß sich unter den 350

Corfu, 17. Januar. Aus Athen vom Gefirgen wird gemeldet,

Die Kriegsvorbereitungen werden eifrig fortgesetzt. Es herrscht

Konstantinopel, 18. Jänner. Die Porte hat an Djemel

Local- und Tagesnachrichten.

Herzmannstadt, 23. Januar. (Carnevalistisches.) Der Ausbruch des hiesigen Les-

(Wetterologisches.) Nach sechstägiger strenger, trockener

(Mehai.) Nächstens beginnt der Herr Professor, Physiker,

(Freiwillige Feuerwehr.) Wie aus Konstantinopel geschrie-

Verins-Nachricht.

Montag, den 25. Januar, 6 Uhr Abends hält der Vor-

1. Welchen Ursachen ist der steigende Verfall der heimischen Gewerbe

2. Welches sind die geeigneten Mittel unserem Gewerbe wieder

Offener Sprechsaal.)

Die Differenzen zwischen mir und Herrn XX, der seit meiner

Hier halte ich inne und bringe zur Geltung, 1. daß mein Schrei-

*) Für die unter dieser Rubrik folgenden Aufsätze ist die Redaktion nicht

meines Namens als der Zufunder jenes Verdachtschreibens aufgetreten

Herzmannstadt, den 23. Jänner 1869.

J. Walser, Professor.

Fischings-Chronik.

Herzmannstadt, 23. Jänner. Der Carnevalometer — wenn es bereits einen Trinkometer gibt,

Herzmannstadt, den 23. Jänner 1869.

Circus Hüttemann.

Nur zwei Vorstellungen beabsichtigt Herr Professor Lucianovich

Herzmannstadt, den 23. Jänner 1869.

Circus Hüttemann.

Heute Samstag den 23. Jänner 1869: Zweite und letzte Vorstellung.

Gastvorstellung des berühmten Professors Herrn Luca Lucianovich aus Paris.

Außer diesem 12. der schönsten und beliebtesten Reitpielen und Gymnastik.

Morgen Sonntag den 24. Jänner, grose Vorstellung

in der höhern Reitkunst, Pantomimen

Gymnastik und Pantomimen Zum Schluß: MAZEPA, große außerordentliche Pantomime

ausgeführt von der ganzen Gesellschaft.

Nächstes die Anschlagzettel.

Telegr. Wiener Cours vom 22. Jänner 1869.

Table with 2 columns: Instrument/Type and Price. Includes items like Staatsanlehen, Silber, etc.

Cours der Siebenbürgischen Grundentlastungs-Obligatien

Table with 2 columns: Instrument/Type and Price. Includes items like Staatsanlehen, Silber, etc.

*) Für die unter dieser Rubrik folgenden Aufsätze ist die Redaktion nicht

Erledigungen.

Sz. 10/2 1869. 1-3
Pályázat.

A N.-Szebeni m. k. pénzügy-igazgatóság területén egy a XI. napdijszabályba sorozott első-esetlegesen második osztályú adó tisztállomás 500 illetőleg 450 forint évi fizetéssel — valamint a fenn-ebbí fizetmények 2/3 aval felérő készpénzbeli tisztibiztosíték letételének kötelezettségével — vagy is illetőleg egy a XII. napdijszabályba sorozott első osztályú adó hivatali segéd tisztállomás 400 frt. évi fizetmenyvel betöltendő.

Pályázni kívánók a hazai nyelvekben és különösen az állam nyelveiben jártasságukat az eddigi szolgálataikat továbbá a pénzügyi kezelésben és számvitelben képzettségüket valamint az adó szabályok-bani ismeretességüket igazoló okmányokkal felszerelt kérvényeiket, előjárások útján ezen hirdetés első megjelenése után négy hét lefolyta alatt ide benyújthatják.

Nagy-Szeben, 1869 Január 4-kén.

A magy. kir. pénzügy-igazgatóságtól.

Sz. 8694 978 1868. 3-3

Pályázat.

A Gyulafehérvári m. k. pénzügyi hivatalnál betöltendő X. rangosztályba sorozott műmesterei állomás, mellyel 630, hatszáz harmincz forint fizetés, szabad szállás, hat becsi öl fa bevásárlási árban, és a fizetéssel egyenlő tisztibiztosíték letétele van összekötve.

A pályázóktól megkívánatik, hogy a bányászati szaktudományokat jó eredménnyel végezte legyen bírja az itten divó hazai nyelveket és a gyakorlati ismereteket a pénzügyi működés és főképen a pénzügyi kezelésről.

A köllően felszerelt folyamódványok mátol fogva négy hét alatt a Gyulafehérvári m. k. pénzügyi hivatalhoz beküldendők.

Kolozsvárt, 1869 Január 8-kán.

A magy. kir. hánya, erdő és söüggyi főigazgatóságtól.

Licitation.

Nr. 205/3 1869. 3-3

Kundmachung.

Montag den 15. Februar 1869, Vormittags 9 Uhr, wird beim k. Finanzwach-Commissariate in Brees zur Verpachtung der Ueberfuhr-Waacht über die Maros nächst Bursauk auf die Zeit vom 1. April 1869 bis Ende December 1871 eine öffentliche Licitation abgehalten werden.

Der Anzeigepreis beträgt jährlich 302 fl. und das zu erledigende Megeß 75 fl. 50 kr.

Schriftliche mit obigem Megeße versehenen Offerte sind jenenfalls vor Beginn der mündlichen Licitation beim gedachten Finanzwach-Commissariate einzubringen. Der Tarif über die Ueberfuhrgebühren wie auch die ansehrlichen Licitations- und Pachtereinungen können beim Bursauker Waachtame, dann beim Devar Steneramte, beim Broceer Finanzwach Commissariate und im Einreichungs-Protokolle dieser Finanz-Direction eingesehen werden.

Hermanstadt, am 9. Januar 1869.

Von der k. ung. Finanz-Direction.

Zwanzigjährige Bewährung gewährt den Leidenden Baversicht.

Wer zählt die Anzahl von Heilmitteln, die seit obiger Zeit entstanden und wieder vergangen sind? Eine allein stehende Ausnahme machen die Malz-Heilnahrungsmittel des Hofapothekers Johann Hoff in Berlin, welche seit 20 Jahren existieren, sich immens verbreiteten, Preismedaillen und Breveis errungen haben und sich des Beifalls eines Welten-Publicums erfreuen. Herrn Hofapothekers Johann Hoff's Central-Depot in Wien, Kärntnering 11.

Groß-Naming, 20. September 1868. Bitte bemitteln Sie meine Patienten unter der Adresse u. f. w. eine Sendung von Ihrem Malztract-Gesundheitsmittel zukommen zu lassen. Dr. Rudolf Witten-dorf, vrac. Arzt. — Aus Berlin schrieb eine Dame im 75. Lebensjahre: Ich gebiete nach Aussage meines Arztes längst nicht mehr zu den Leidenden, ohne den Genuß Ihrer wunderbar stärkenden Malz-Gesundheits-Chocolade. G. Meyer, Berlin, den 18. August 1868. Meine Leiden (Hämorrhoiden, allgemeine Körpereschwäche und Blutmangel) waren beendigt, daß mich die Ärzte bereits aufgegeben hatten, als ich Ihr Malztract verschickte. Sehr nach göttlichem Gebrauche, habe ich mich gesund wie nie seit Jahren. S. Falke.

Man bitte sich vor dem Kaufe nachgehabter Malzpräparate. Wo der Namenszug Johann Hoff steht, ist die Waare zurückzugeben. Die Preise sind: 6 Pfunden Malz-Extract 3 fl. (Probefläsche in Wien 56 kr.), von 12 Pfunden ab frei ins Haus: 1 Pfund Malz-Extrakt 2 fl. 20 kr., 2 fl. 1.60, bei 5 fl. 1/2 Pfund. Sendungen nach Auswärts nicht unter 2 fl.

Zu haben in Hermanstadt bei J. B. Miffelbacher & Söhne. 1-4

Anzeige.

Ich beehre mich den P. T. Reisenden die ergiebigste Anzeige zu machen, daß ich das Hotel „Zum Schützen“ übernommen habe und werde stets bemüht sein für reine Getränke und schmackhafte Speisen, sowie für solch Bedienung Sorge zu tragen. Mediasch, am 16. Jänner 1869.

Rudolf Schuster.

Das Hans sammt Garten

in der Josefstadt, Schwesigasse Nr. 91, vis-à-vis den Baron Schaguna'schen Garten, ist vom 1. Mai 1. 3. zu beziehen.

Das Nähere in der Fleischergasse Nr. 115, erster Stock. 3-2

Besonders beliebt

LOSE

zur Wiener Armen-Lotterie,

wobei Treffer mit 1000 Dukaten in Gold, 2 0, 100 Dukaten, Creditlofen, sechzigtausend und weitheellen Gegenständen von Gold, Silber, Bronze und Porzellan, zusammen 3000 Gewinne im Werthe 60.000 fl. Abnehmer von 5 Loosen erhalten 1 Los gratis.

à 50 kr.

Joh. C. Sothen, Wien, Graben 13.

Derart Lose sind in Hermannstadt zu haben bei Georg Mackl, Netto-Collectant am großen Platz. 5-7

Neustädter

PRESS-GERM

täglich frisch zu haben im Großen und Kleinen bei

ZELL & ARZT in Kronstadt.

BRUSTKRANKHEITEN
UNTERPHOSPHORIGSAURER KALK-SYRUP
VON GRIMALDI & CO. APOTHEKER IN PARIS

Ein auf den Lungen-Catarrh, wodurch er auch immer hervorgerufen sein möge, im hohen Grade lindern einwirkendes Mittel ist der „unterphosphorigsaure Kalksyru“. Er befeuchtet den Husten, lindert den Schmerz und die Bruststimmungen und verbündert den Schweiß. Besonders zu empfehlen allen denen, welche in der Nähe des Wassers oder in Bergwerken beschäftigt sind, als Präservativ gegen Husten und Brustaffectionen. Lungenleiden aller Art werden durch den Gebrauch dieses Mittels große Erleichterung, oft vollständige Heilung ihrer Leiden finden. Preis: 2 fl. Haupt-Depot für Bestellungen in gros: Apotheker J. v. Török in Pest; ferner zu haben in Hermannstadt bei J. B. Miffelbacher & Söhne; in Schäßburg bei J. B. Teutsch. 5-24

Obrigkeithlich geprüfter

Präservativ-Balsam gegen Krämpfe,

in nachbenannten Fällen tausendfältig bewährt.

Dieser Balsam verdankt seine ausgezeichneten Erfolge folgenden Eigenschaften: Er wirkt tonisch, d. h. stärkend, belebend auf die Schleimhaut des Magens und des Darmes, er befeuchtet die peristaltischen Bewegungen des letzteren, befördert die Secretion der Leber und ist ein vorzügliches Blähungen treibendes Mittel. — Die Anwendung dieses Balsams ist demnach angezeigt und bestens empfohlen in folgenden Fällen: Bei allen acuten und chronischen Entzündungen des Magens und Darmes, mögen die Veranlassungen welche immer sein; bei Schmerzen und Krämpfen im Magen, Aufgetriebensein desselben, Erbrechen, Durchfall, Blähigkeit (Flatulenz); bei Kolikschmerzen, Stuhlzwang (Tenesmus) ist der Erfolg fast momentan. Ansehrlich angerühmt wird die Wirkung des innerlich genommenen Medicamentes bedeutend unterstützt. — Ferner ist dieses Präparat ein bewährtes Mittel gegen Unverdaulichkeit, Magenschwäche und trampfhaftes Magenleiden, Constrictionen, Krämpfe und Fäulnis. Durch schwere Verdauung hervorgerufene nervöse Blennummen, Blähungen, welchen oft gastrische Koliken folgen; Diarrhöe, Cholerae, nervöse Erbrechen, Erbrechen bei hysterischen und schwangeren Frauen. — Ferner bei Menstrualschmerz nach Beschaffenheit zur Herstellung der Functionen der Verdauungsorgane. — Weiters ist dieser Balsam angezeigt und bestens empfohlen nach allen langdauernden und erschöpfenden Krankheiten, indem er die Kraft vermindert und eine gesunde Verdauung wesentlich befördert. Endlich hat sich dieser Balsam, in großen Dosen ansehrlich und innerlich angewendet, während zweier Choleraepidemien auf's Glänzendste bewährt, und sollte derselbe als erstes Mittel für plötzliche Erkältungsfälle, besonders auf dem Lande und fern von ärztlicher Hilfe, in keiner Haushaltung fehlen. Von diesem Balsam genügen für Erwachsene 3-4 Theelöffel voll des Tages. Bei heftigen und schmerzhaften Anfällen kann diese Dosis verdoppelt und die Wirkung durch Einreiben (Friction) in den Unterleib oder Extremitäten unterstützt werden. Preis eines mit Zinnkapsel und Siegel nebst Gebrauchsanweisung in drei Sprachen versehenen Original-Flacens 1 fl. 50 kr. v. W. Central-Versendungs-Depot von Miller's Apotheke „Zur goldenen Krone“, Fischmarkt in Kronstadt. Ferner zu haben: In Arad bei F. J. Probst, Kaufmann; in Bukarest bei J. Ovessa, Kaufmann; in Esseg bei Adèle Deszaty, Apotheker; in Fogarasch bei J. Mégyay, Apotheker; in Graz bei W. Winkler, Apotheker; in Hermannstadt bei Michael Sill, Kaufmann; in Karlsburg bei Carl Boosz, Kaufmann; in Jassy bei C. Konya, Apotheker; in Klausenburg bei J. Hintz, Apotheker; in M.-Vasárhely bei Alb. Genéy, Apotheker; in Mediasch: Apotheke „zur Krone“; in Plojesht bei Rud. Schmeltan, Apotheker; in Schäßburg bei J. B. Teutsch, Kaufmann, autorisirt zur Errichtung von Subdepôts in Siebenbürgen; in S.-Sz.-György bei Tsutak & Comp., Kaufmann; in Szász-Régen bei Samuel Dietrich, Kaufmann; in Temesvár bei Alois Quirny, Apotheker; in Vöröspatak bei Anton Kiss, Kaufmann. 3-24

Benugniß.

Mit Vergnügen bestätige ich hiennt, daß der, vom den Apotheker Miller aus Kronstadt hergestellte Präservativ-Balsam gegen die Krämpfe und in den angeführten Krankheitsfällen auf Grund meiner zweijährigen Erfahrungen erprobterweise sich vortheilhaft erwiesen hat; diemnach kann ich nicht umhin, diesen, dem menschlichen Organismus entsprechend zusammengesetzten Balsam dem gebiethen Publicum als ein sehr nützlich Mittel anzupfehlen. Plojesht, den 4. September 1868.

Dr. Basil. Szabó, Physicus in Ober-Alba.

Schreibunterricht

wird nach einer leichtfaßlichen Methode, gegen das mäßige Honorar von 4 fl. ö. W. ertheilt. Anfragen: Elisabethstr. Nr. 643 1. Stock. 2-3

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heilt der Specialarzt für Epilepsie Dr. O. Killisch in Berlin, jetzt Mittelstrasse Nr. 6. — Auswärtige brieflich. Schon über Hundert geheilt. 3-104

Winter-Anzug,

ein fein gefütterter Winterrock, Hose u. Gilet.

fl. 24,

ein elegant gefütterter

Salon- oder Ball-Anzug,

Salonrock oder Frack, Hose und Gilet, aus feinem schwarzen Peruviaan.

fl. 24,

ferner zu den billigsten Preisen:

Table with 2 columns: Item description and Price. Items include: kurze Winterhose, keine Winterhose, Kleider in allen Farben, Herbsthosen, Herbsthosen in allen Qualitäten, Herbsthosen, Herbsthosen mit Kapuze aus feinstem Vellud, Kleiderhose, Stadthose, Winterhosen, Diverse Gilets.

werden bestens empfohlen im

Kleider-Magazin

Keller & Alt,

Wien, Graben 3, 1. Stock, „zum Stock-im-Eisen“, Ecke der Kärntnerstraße.

Bei Bestellung, bei gefälliger Anrede von Brust- und Rücken (oder Rücken), Bauchumfang (oder Brustumfang), Größe (oder Größe), Schriftlänge (seit im Schritt) (oder Schritt) wird eine gewöhnlich angelegte und wird der Bestellung ein Garantiechein beigelegt, worin wir erklären, daß wir uns bestreben, ein solches Kleidungsstück, wie es bei den meisten angelegten, anstandslos re-cto r. zu liefern werden.

Über angelegte Kleidungsstücke werden an Min-derem die Preise vermindert. Schließt darauf, daß wir alle unsere Waaren für den Geld einhalten, daß wir mit dem ersten Gebrauche des Kleides und aus demselben die besten Verleber haben, welche auf die strengste Weise geachtet werden, werden wir uns bestreben, die besten und billigsten Weise zu entsprechen. Sowaagstein.

Keller & Alt,

Wien, Graben Nr. 3, 1. Stock, zum Stock-im-Eisen. 14-100

Hermanstädter Marktpreis

(in österr. Währung)

am 22. Januar 1869.

Table with 4 columns: Name of the article, Best price, Middle price, Minimum price. Items include: Weizen, Halbfrucht, Korn, Gerste, Hafer, Kukuruz, Erbsen, Erdäpfel, Nieder-österreichischer Pentner, Rindmehl, Semmelmehl, Weißpohlmehl, Schwarzpohlmehl, Die nieder-österreichische Maß, Erbsen, Weizen, Bohnen, Hirse, Centner Heu gebundenes, ungebundenes, Stroh, Lager, Stroh, Die n.-ö. Klaffer hartes Holz, n.-ö. Pfund Rindfleisch, Kerzen, gegossene.

Handwritten signature: Miller's Apotheke